

VERANSTALTUNGSORT
LUX. KINO am Zoo
Seebener Straße 172
06114 Halle (Saale)
www.luxkino.de
Tel.: (0345) 523 86 31

ANSPRECHPARTNER
Arbeitskreis Innenstadt e.V.
Schmeerstraße 25
06108 Halle (Saale)
www.aki-halle.de
Tel.: (0345) 290 01 21

IMPRESSUM
Arbeitskreis Innenstadt e.V.,
Schmeerstraße 25,
06108 Halle (Saale)

Gestaltung:
Setzwerk
Michael Puschendorf, Halle
Druck:
Druckerei Teichmann, Halle

Bildnachweise:
Progress-Filmverleih, Berlin;
Stadtarchiv Halle;
Hochschule für Film und Fernsehen,
Potsdam-Babelsberg

LUX
KINO am Zoo / PUSCHKINO / Filmhaus

STADTARCHIV
Halle (Saale)

Zeit-Geschichte(n) e.V.

AKI

Eine Filmreihe des
Arbeitskreises
Innenstadt e.V.
in Kooperation
mit dem
LUX. KINO am Zoo

DREHORT HALLE

Die Reihe **DREHORT HALLE** rückt das Stadtbild als Filmkulisse ins Blickfeld. Halle wurde in unglaublich vielen Facetten auf Zelluloid gebannt, so dass Einiges selbst Hallensern bis heute unbekannt geblieben ist. Auf einer filmischen Reise durch viele Jahrzehnte des Lebens in unserer Stadt gibt es etliche Schätze zu entdecken. Während in manchem Film der konkrete Ort der Handlung nebensächlich ist, spielt die Stadt als Ereignisort in anderen Filmen eine größere Rolle. Letzteres gilt nicht nur für die seinerzeit als nachrichtenähnliches Vorprogramm erscheinenden **AUGENZEUGEN** oder die als Städteporträts angelegten Dokumentarfilme der Reihe, sondern auch für Spielfilme wie **AN DIESEM TAGE** oder **HALLESCHE KOMETEN**. Ob und wie das Stadtbild Halles sich auch als reine Kulisse, quasi bei „anonymer“ Verwendung als Drehort in die Filme einschreibt und der Handlung eine besondere Prägung verleiht, kann im Laufe der Reihe beobachtet und diskutiert werden.

Die sieben „Drehort“-Abende bestehen jeweils aus drei Programmpunkten: einem **AUGENZEUGEN**, gefolgt von einem kurzen Dokumentar- sowie einem Spielfilm, am Sonntag Abend ergänzt durch Gespräche mit Gästen. Neben DEFA-Klassikern wie **DER GETEILTE HIMMEL** oder **PROFESSOR MAMLOCK** werden auch bislang unveröffentlichte Filme, zum Beispiel aus dem Stadtarchiv Halle, zu sehen sein. Der Arbeitskreis Innenstadt e.V. knüpft damit an eine Reihe an, die 1996 im Kino 188 gezeigt wurde. Ausgangspunkt war die Frage nach dem rein dokumentarischen Aussagewert der Filme, die Suche nach historischer Bausubstanz, die im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte verloren gegangen ist. Auch darauf möchten wir die Aufmerksamkeit lenken, indem wir auf frühere Drehorte und ihre heutige Gestalt hinweisen, etwa bei dem Film **DAS ZWEITE GLEIS**.

Vordergründiges Auswahlkriterium war nicht allein die künstlerische Qualität der einzelnen Arbeiten, vielmehr wurde ein möglichst vollständiges Konvolut der in Halle gedrehten Filme angestrebt. Filme mit vorrangig propagandistischer Zielsetzung wurden dabei bewusst nicht ausgespart. So beginnt die Reihe mit Filmen zur halleschen Arbeiterbewegung. **WANN WIR SCHREITEN SEIT' AN SEIT'** und **DAS LIED VOM TROMPETER** sind Filme, die den Betrachter auf das offizielle Geschichtsbild der DDR einschwören sollten. Zugleich bilden sie chronologisch den Auftakt der Reihe, die mit dem 2005 abgeschlossenen Film **HALLESCHE KOMETEN** endet – einer Milleustudie im Halle der Nachwendezeit.

Die Filmreihe wurde durch die freundliche Unterstützung des Stadtarchivs Halle und des Zeitgeschichte(n) e.V. ermöglicht.

26. April 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
27. April 2009, Montag, 20.15 Uhr

HALLE BAUT AUF

DDR (DEFA), 1946, ca. 4 min.

Wiederaufbau im kriegszerstörten Halle. Auf dem Marktplatz und in der Großen Steinstraße helfen neben der halleschen Bevölkerung auch die Politiker Bernhard Koenen, Bruno Böttge und der erste Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Erhard Hübener bei der Trümmerbeseitigung.

WANN WIR SCHREITEN SEIT' AN SEIT'

DDR (DEFA), 1958, 25 min.

Regie und Drehbuch: Götz Oelschlägel

Der Dokumentarfilm erzählt – propagandistisch eingefärbt – anhand eines an diesem Tag in Ruhestand versetzten Schmieds die Geschichte der Arbeiterbewegung im Industriezentrum Halle. Bei einem Spaziergang durch die Stadt sind einmalige Aufnahmen vom Leben und Stadtbild der 1950er Jahre zu sehen, darunter der Schülershof, der Riebeckplatz und längst verlorene Straßenzüge in Glaucha.

DAS LIED VOM TROMPETER

DDR (DEFA), 1964, 85 min.

Regie und Drehbuch: Konrad Petzold

Bei einer Wahlveranstaltung am 13. März 1925 wird der hallesche Kommunist Fritz Weineck neben neun weiteren Versammlungsteilnehmern erschossen. Wenige Tage später beginnt die Legendenbildung um den „Kleinen Trompeter“, der den Vorsitzenden der KPD Ernst Thälmann angeblich heldenhaft vor tödlichen Schüssen bewahrt hat. Diese Geschichte wird vom Film wie zuvor schon von der Romanvorlage Otto Gotsches erneut propagandistisch vereinnahmt. Zentrale Orte der Handlung sind die Straßen in Glaucha, in denen Weineck aufwuchs, so wie der Volkspark.

17. Mai 2009, Sonntag, 18:00 Uhr. Mit Diskussion
18. Mai 2009, Montag, 20:15 Uhr

DER AUGENZEUGE 1959/A 31

DDR (DEFA), 1959, ca. 10 min.

In Halle sollen 3000 Wohnungen für die Chemiewerker in einem neuen Stadtteil Süd entstehen. Zu sehen ist der Rohbau von Häusern auf einem Bauplatz, ein Arbeitseinsatz, die Montage einer Treppe aus Fertigteilen sowie das Richtfest am 5. April 1959 in Anwesenheit des halleschen Oberbürgermeisters Hans Pflüger.

SACHSEN-ANHALT

BRD (MDR), 1996, 29 min.

Buch und Regie: Michael Erler

Der unter fachlicher Beratung des ehemaligen Stadtarchivars Werner Piechocki entstandene Dokumentarfilm thematisiert die Konstituierung des Landes Sachsen-Anhalt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Enthalten sind Interviews des halleschen Filmemachers Albert Pätz und des Politikers Adam Wolfram. Neben Aufnahmen aus der Industrie werden auch Orte innerhalb der Stadt, zum Beispiel der provisorische Sitzungssaal des Landtages im heutigen „Kongress- und Kulturzentrum“ in der Franckestraße gezeigt.

DAS ZWEITE GLEIS

DDR (DEFA) 1962, 80 min.

Regie: Joachim Kunert

Bei einem Diebstahl auf dem Güterbahnhof erkennt Fahrdienstleiter Brock, ein allseits angesehener Mann, einen der Diebe. Während der Gegenüberstellung identifiziert er ihn jedoch nicht. Der Dieb versucht herauszufinden, warum er von Brock gedeckt wurde, und verfolgt ihn auf dem Heimweg durch die Straßen von Halle – vom Güterbahnhof über die „Katzenbuckelbrücke“ in Trotha (!) ins Martha-Viertel nahe der halleschen Oper. Die Reise geht aber auch zurück in die Vergangenheit des „Dritten Reichs“. Der Kameramann Rolf Sohre setzt das Milieu des Güterbahnhofs, darunter die 2006 abgerissene Berliner Brücke, immer wieder eindrucksvoll in Szene.

28. Juni 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
29. Juni 2009, Montag, 20.15 Uhr

DER AUGENZEUGE 1965/42

DDR (DEFA), 1965, ca. 10 min.

Die beiden sowjetischen Kosmonauten Pawel Iwanowitsch Beljajew und Alexej Archipowitsch Leonow besuchen im Rahmen ihres 10-tägigen Aufenthaltes in der DDR auch Halle. So werden Leonow und seine Ehefrau Swetlana auch bei der Eröffnung der „Kindertagesstätte Pittiplatsch“ in Halle-Neustadt inmitten der Kinder gezeigt.

ALTES HAUS MIT STRASSE (KELLNERSTRASSE)

DDR (HFF), 1980, 25 min.

Regie: Jürgen Hoffmann

Der Student der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR Jürgen Hoffmann produzierte diesen Dokumentarfilm als Abschlussarbeit. Mit seinen Interviews von Einwohnern der Kellnerstraße vermittelt er überraschend ehrliche Eindrücke vom Lebensgefühl im Halle der späten 1970er Jahre. Hoffmann war zu Beginn des Jahrzehnts selbst Bewohner einer Kommune in der Kellnerstraße 11 gewesen. Im Zentrum stehen melancholische Rückblicke auf die Zeit der Hausbesetzungen in der halleschen Altstadt.

DAS FAHRRAD

DDR (DEFA), 1981, 89 min.

Regie: Evelyn Schmidt

Die ungelernete Arbeiterin und alleinerziehende Mutter Susanne schlägt sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Als Schauplatz für ihre Wohnung wurde das Hinterhaus der Kuhgasse 3 ausgewählt. Die als unzureichend dargestellte Wohnsituation wird kontrastiert mit dem Umfeld ihres neuen Partners, dem erfolgreichen Ingenieur Thomas. Susanne findet Arbeit in seinem Betrieb und zieht zu ihm in einen „Altneubau“. Als sie ihm aber gesteht, dass sie ihr Fahrrad als gestohlen gemeldet hat, um die Versicherungssumme zu kassieren, ist er enttäuscht und die Beziehung erhält erste Risse. Schließlich trennt sich Susanne von ihm. Der Film zeichnet sich durch eine differenzierte Betrachtung der handelnden Personen aus. Von Halle ist neben der Kuhgasse auch die Peißnitz, der Alte Markt und eine Diskothek im ehemaligen „Klubhaus der Gewerkschaften“ im heutigen „Kultur- und Kongresszentrum“ zu sehen.

30. August 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
31. August 2009, Montag, 20.15 Uhr

DER AUGENZEUGE 1964/30

DDR (DEFA), 1964, ca. 10 min.

Die Planungsphase der neuen „Stadt der Chemiarbeiter“ in Halle-West. Der Blick schwenkt über freies, verschneites Gelände hin zum Modell der künftigen neuen Stadt. Horst Sindermann, der Erste Sekretär der SED-Bezirksleitung Halle, stößt bei der Grundsteinlegung mit Bauarbeitern an. Mit einem Wurf der geleerten Gläser gegen den Steinsockel endet eines der vielen Augenzeugen-Sujets über die Erbauung von Halle-Neustadt, die Aufbruchstimmung verbreiten sollten.

STADTLANDSCHAFTEN

DDR (DEFA), 1981, ca. 30 min.

Regie: Karlheinz Mund, Drehbuch: Christian Lehmann, Karlheinz Mund, Wolfgang Thierse

Die drei Maler Konrad Knebel, Klaus Magnus und Uwe Pfeifer blicken mit diesem Dokumentarfilm hinter das Grau der Städte Berlin und Halle – auf die Menschen. Wie in seinen Gemälden vermittelt der hallesche Maler Uwe Pfeifer hier ein eigenwilliges Bild von Halle, von den Passanten zwischen den Neubauten und in den S-Bahn-Tunneln. Dies ist nicht nur die Dokumentation von Zuständen und Wandlungen einer Stadt, sondern vor allem auch eine Form der kritischen Auseinandersetzung mit der Umwelt, mit Lebensbedingungen und sozialen Beziehungen.

PROFESSOR MAMLOCK

DDR (DEFA), 1961, 100 min.

Regie: Konrad Wolf

Eine deutsche Universitätsstadt zu Beginn des Jahres 1933. Professor Mamlock ist Jude und Chef einer chirurgischen Klinik. Politik interessiert ihn nicht, auch nicht die Warnung vor den Nazis. Er setzt auf Staat, Familie und humanistische Prinzipien. Der Beginn der Judenverfolgung im „Dritten Reich“ wird hier in beklemmender Weise in Szene gesetzt. Die Villa der Mamlocks, von der im Film vor allem Innenansichten zu sehen sind, steht zwischen Kirchtor und Neuwerk. Der Drehort der Klinik konnte bislang nicht identifiziert werden.



27. September 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
28. September 2009, Montag, 20.15 Uhr

24 STUNDEN IN DER STADT (EIN VORWINTERTAG IN HALLE)

DDR (Stadt Halle), 1952, 14 min.

Der im Auftrag des Rates der Stadt Halle entstandene Dokumentarfilm zeigt das gesellschaftliche Leben der Stadt Halle, komprimiert auf einen Tag. Schauplätze sind u.a. Marktplatz, Trödel, Alter Markt, Saline, Rathaus oder Händelhaus. Verschiedene Arbeitsbereiche wie die Salzgewinnung, die Braunkohleförderung, der Maschinenbau, die medizinische Versorgung, die Arbeit im Hafen und an der Universität werden vorgestellt. Der Morgen beginnt mit einer Totalen über der Stadt und der Abend endet mit Leuchtreklamen und Streifzügen durch die Kinos, Theater und Kulturhäuser der Stadt.

ARCHITEKTURFILM HALLE

DDR (DDR-FS), ca. 1988, ca. 31 min., ohne Ton

Der Fernsehfilm ist ebenfalls im Auftrag des Rates der Stadt Halle gedreht worden. Ein Vergleich der beiden städtischen Werbefilme macht deutlich, wie sehr Halle sich in 36 Jahren verändert hat. Nun ist der bis 1970 erbaute „Thälmannplatz“ zu sehen, ebenso wie das 1981 eröffnete „Centrum Warenhaus“ gegenüber der Saline, Brunos Warte, die Silberhöhe oder der Hansering mit dem 1967 eingeweihten „Fahnenmonument“. Dennoch präsentiert sich die Stadt auch mit alten Quartieren, vor allem aus der Gründerzeit. Es gibt lange Einstellungen aus der Leipziger Straße, der Rannischen Straße und dem Graseweg, dem Hallmarkt sowie den bekannten Sehenswürdigkeiten.

DER GETEILTE HIMMEL

DDR (DEFA), 1964, 110 min.

Regie: Konrad Wolf

Auch der DEFA-Klassiker nach der Romanvorlage von Christa Wolf wurde in Halle gedreht. Die junge Frau Rita Seidel folgt ihrem Freund, dem zehn Jahre älteren Chemiker Manfred Herrfurth, in die Stadt. Halle steht hier für die aufregende und überfordernde Großstadt, von der aber auch romantische Ecken wie der Forstwerder gezeigt werden. Gerade der Treffpunkt des Paares an der Talamtstraße und der umgebende Marktplatz werden immer wieder in Szene gesetzt. Wegen Konflikten mit den Eltern und beruflicher Schwierigkeiten geht Manfred nach West-Berlin, wohin ihm die enttäuschte Rita nicht folgen mag.

18. Oktober 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
19. Oktober 2009, Montag, 20.15 Uhr

DER AUGENZEUGE 1972/26

DDR (DEFA), 1972, ca. 10 min.

Dieser Augenzeuge berichtet vom Besuch Fidel Castros in der DDR. Das Staatsoberhaupt Kubas machte auch in Halle und Leuna Station und nahm an Kundgebungen teil. Außerdem ist zu sehen, wie er in Halle Bürger auf der Straße begrüßt, darunter ihn umarmende Kubaner. Der Schweißer Georg Wolf übergibt Fidel Castro in Leuna einen Karabiner von den Märzämpfen 1921 sowie eine Kampfgruppen-Uniform.

GESTERN UND DIE NEUE STADT (HALLE – LEUNA – BUNA)

DDR (DEFA), 1968, ca. 26 min.

Regie und Drehbuch: Wolfgang Bartsch

Weite Wege mit dem Bus, der Bahn, dem Moped oder dem Fahrrad müssen über 10.000 Menschen aus 700 Gemeinden jeden Morgen zurücklegen, um zur chemischen Großindustrie in Halle-Merseburg zu gelangen. Die Wohnsituation der Arbeiter soll durch den Bau der Chemiarbeiterstadt Halle-West, später Halle-Neustadt, verbessert werden. Der Dokumentarfilm suggeriert durch die Art der Montage und den Einsatz von pathetischer Musik eine große Aufbruchstimmung. Mit Bildern von der Planungsphase unter der Regie des Stadtplaners und Architekten Richard Paulick und dem Künstler José Renau, der neben anderen mit der Kunst im öffentlichen Raum betraut wurde.

AN DIESEM TAGE (IMPRESSIONEN AUS EINER ALTEN STADT)

DDR (DFF), 1969, 45 min.

Regie: Karl-Heinz Carpentier

Dieser Werbefilm für Halle schwankt zwischen dokumentarischer und spielfilmartiger Darstellung. Der Deutsche Fernsehfunk zeigt die Stadt Halle im Wandel hin zu einer sozialistischen Vorzeigestadt. Der Schauspieler Kurt Böwe versucht in einem Prolog, die Zuschauer von der Notwendigkeit der Umgestaltung zu überzeugen. Nach Kranaufnahmen mit Schwenks über den Marktplatz, den Thälmannplatz und das im Bau befindliche Hochhaus Schülershof begleitet die Kamera zwei junge Frauen, die in ihrer neuen Heimat Halle-Neustadt unterwegs sind.

29. November 2009, Sonntag, 18.00 Uhr. Mit Diskussion
30. November 2009, Montag, 20.15 Uhr

DER AUGENZEUGE 1967/39

DDR (DEFA), 1967, ca. 10 min.

Wie der Film „An diesem Tage“ begleiten auch die zwei Jahre zuvor ausgestrahlten Aufnahmen dieses Augenzeugen zwei junge Frauen durch Halle-Neustadt. Eventuell verweist die Anmerkung im DEFA-Archiv „FREMDMATERIALI“ sogar auf die Vorabverwendung aus dem Material des Fernsehfilms. Immerhin konnten einige Sequenzen zu diesem Zeitpunkt bereits abgedreht gewesen sein. Die beiden laufen durch Bauelemente, über den Spielplatz, zu einem Brunnen, vorbei an einem 300 Meter langen Wohnblock im Bau...

HALLE-NEUSTADT – STADT DER CHEMIARBEITER

DDR (DEFA), 1975, 25 min.

Seinen Ausgangspunkt nimmt der Dokumentarfilm, der im Auftrag des Bauministeriums der DDR entstanden ist, in Berlin. Stolz wird anschließend die Errichtung von Halle-Neustadt präsentiert. Besondere Beachtung finden der Bildhauer Martin Wetzol und die Oberbürgermeisterin Liane Lang, die diesen Posten über zwanzig Jahre lang innehatte. Zu sehen sind aber auch einige Impressionen aus dem alten Teil der Stadt Halle.

HALLESCHER KOMETEN

BRD, 2005, 83 min.

Regie: Susanne Irina Zacharias

Ben ist Anfang 20 und wohnt mit Karl, seinem übergewichtigen, arbeitslosen Vater in Halle-Neustadt. Bens Traum ist es, eines Tages die Welt zu bereisen und darüber zu schreiben. Aber noch jobbt er als Auslieferer von Prospekten und verfasst nur heimlich fiktive Reiseberichte auf selbst gebastelten Postkarten. Ben hält an der Hoffnung fest, dass sein Vater bald eine neue Arbeit findet, die ihn wieder unter Menschen bringt, und die ihn von seinem Sohn unabhängig macht. Einfühlsamer Gegenpol zum dokumentarischen Programm des Abends.

Für weitere filmische Anregungen wären wir dankbar. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Arbeitskreis Innenstadt e.V.